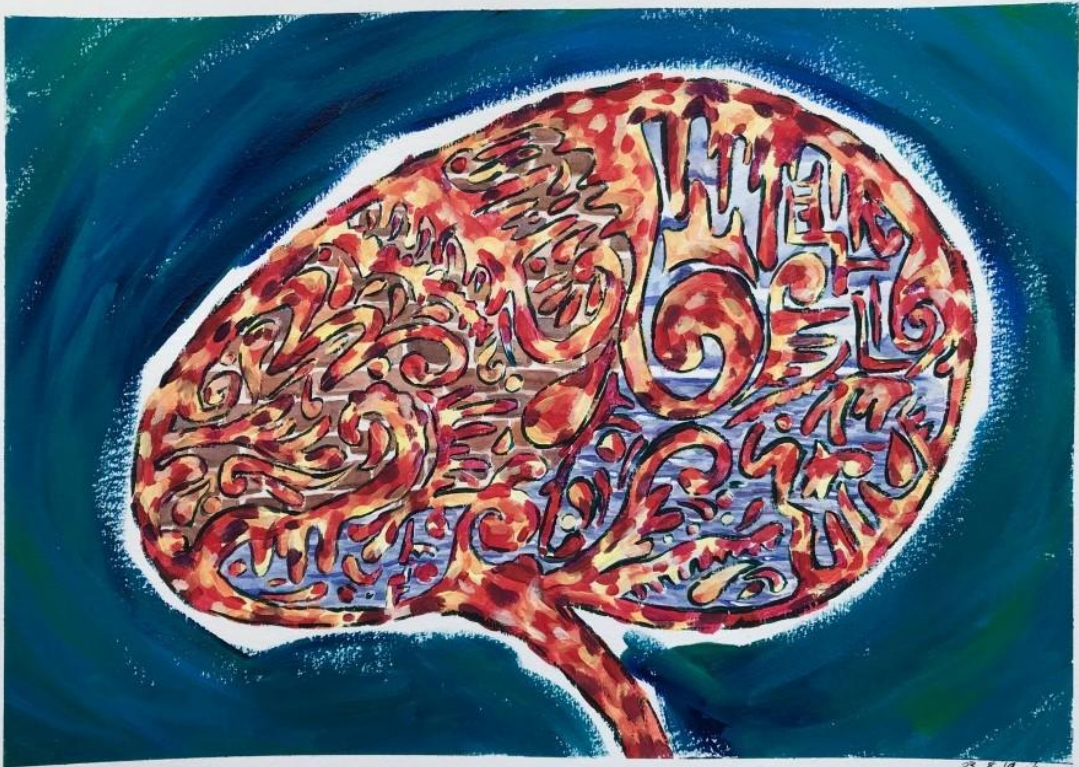


Anna Toth (Deutschland)



»Das Bild zeigt unser Gehirn, also unsere Gedanken, Talente, Gefühle und Träume. Links sind unsere Gedanken durch Mauern bestimmt, die wir oder andere in uns aufbauen. Sätze wie »Ich kann das nicht«, »Dafür bin ich zu schlecht«, »Das ist zu schwer, das schaffe ich so nicht« hindern uns daran, frei unsere Möglichkeiten und Talente auszuleben. Die rechte Seite auf dem Bild, das Meer, stellt unser eigentliches Potenzial dar, das wir haben und anwenden könnten, wenn uns die Lügen der Mauern nicht einschränken würden. Diese Lügen, die wir uns tagtäglich selbst aufsagen, weil wir Angst haben, weil wir wirklich denken, dass wir zu unfähig sind oder weil andere es uns einreden. Sie verbieten es uns, das zu tun, was wir wirklich wollen oder was wir wirklich können. Wir müssen lernen, sie zu erklimmen und zu durchbrechen. Das Meer in uns muss es schaffen. Die Wellen müssen die Mauern runterreißen, sodass wir unsere Talente und Möglichkeiten auskosten können und die Lügen unser Leben nicht mehr bestimmen.

Das ist eine Malerei, die eine Erfahrung beschreibt, mit der wahrscheinlich jeder schon einmal konfrontiert wurde. Die Mauern unserer Gedanken verbieten es uns, etwas zu tun, was wir eigentlich wirklich gerne tun würden. Ich habe viele Skizzen zu diesem Thema gemacht und darüber nachgedacht, wie man diese Situation am besten darstellen kann. Schließlich bin ich auf das Gehirn gestoßen, weil viele in meinem Umfeld dazu tendieren, zu viel nachzudenken, in ihren Köpfen leben und gar nicht wissen, was sie alles tun und erreichen könnten, sobald sie aufhören würden, auf die Lügen in ihrem Kopf zu hören.«

Anna Toth (17 Jahre), Gymnasium Fürstenfeldbruck